

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 10 (1906-1907)
Heft: 11

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücherchau.

Paul Sig. Gedichte. Berlin, Verlag von Wiegandt & Grieben, 1907. Ein schlankes feines Büchlein, voll stiller Schönheit, das wir allen Freunden der Poesie empfehlen. Einzelne Gedichte, wie „Das Fernrohr“, „Totentanz“, „Die ungeliebten Zeiten“, „Abschied“, „Dämmerung“, „Die Dankbarkeit“, sind früher im „häuslichen Herd“ erschienen. Von Pedanten bekämpft, von Poeten anerkannt, hat sich ihr Verfasser, der zugleich derjenige des Romans „Lebensdrang“ ist, eine geachtete Stellung unter den jüngern Schriftstellern erworben. Das Büchlein zeigt, daß er ein vollblütiger Dichter ist. Als Beleg für den kraftvollen Zug, der ihm neben träumerischer Weichheit eigen, geben wir „Arnold Winkelried“ wieder.

Im stillen Winkel. Behagliche Plaudereien über Leben und Kunst von Josef Oswald. Verlag von J. P. Bachem, Köln a. Rh. Der Verfasser des 344 Seiten starken Buches ist unsern Lesern nicht unbekannt. Im letzten Jahrgang brachten wir von unserm in Wiesbaden lebenden, reingewandten Mitbürger die launigen „Maibilder“, im Jahrgang 1903 die fecke und köstlich frische, auf Schweizerboden spielende Humoreske „Bobs erste Liebe“, Arbeiten, denen eindringende Betrachtung, liebevolle Beschaulichkeit eigen sind, die sich aber zugleich durch menschenfreundliche Fronie und zarte humoristische Beleuchtung der Gegenstände auszeichnen. Die vorliegenden Plaudereien besitzen, obschon es sich da nicht um Erzählungen handelt, die genannten Vorzüge ebenfalls, und man wird bei der Lektüre finden, daß sich Leben und Kunst wirklich aus dem „stillen Winkel“ recht behaglich wieder betrachten lassen, auch wenn man sie, mitten im Tageslärm stehend, schon aus unmittelbarer Nähe kennen gelernt hat. Ein scharfes Auge ist dem Verfasser eigen und er verfügt zugleich über das nötige Wissen und den nötigen Weitblick, um die Dinge im Zusammenhang mit dem großen Getrieb zu erfassen und ihre Bedeutung richtig zu würdigen. Es fehlt ihm nicht an Ernst und Tiefe, nicht an Verständnis für die Schwächen der menschlichen Natur; aber er ist weit davon entfernt, sich erhaben zu fühlen und gerade darum, weil ihm der Dünkel fremd ist, folgt man seinen geistreichen, beziehungsvollen Plaudereien mit wahren Behagen. Wir werden gelegentlich ein Münsterchen vorlegen. Von Josef Oswald bringt das nächste Heft als Originalbeitrag „Kriegserinnerungen“.

Der Tiefbrand, der jetzt in der Holzbrandtechnik so viel Erfolg aufweist und immer neue Freunde erwirbt, wird in einer im Verlag von Otto Maier in Ravensburg soeben in 2. Auflage erschienenen Schrift „Anleitung für die Tiefbrandtechnik“ von dem Erfinder, Herrn Kunstmaler A. Richter, nun auch weiteren Kreisen zugänglich gemacht. Diese Schrift führt jedermann in die neue Technik durch leichtverständliche Anweisungen praktisch ein, und da durch zahlreiche Abbildungen (nicht weniger als 25 Tafeln) alle Arbeiten in dieser Technik von A bis Z stufengemäß dargestellt sind, so ist es für Jedermann ein leichtes, danach selbständig zu arbeiten. Es ist ein vorzügliches Buch zum Selbstunterricht in der Tiefbrenntechnik, hochelegant ausgestattet, zu Geschenken in Liebhaberkreisen besonders geeignet. Der Preis beträgt nur 2¹/₂ Mk.

Rechnerische Scherze, Rätsel und Scherzfragen gibt C. Mitis im Verlag Otto Maier in Ravensburg heraus. Unter diesem Titel erscheinen sie als drittes Bändchen der Sammlung „Spielbücher“ mit einer großen Menge von unterhaltenden teils leichter, teils schwererer rechnerischer Fragen und Antworten, die in Gesellschaften großes Vergnügen bereiten, aber auch zur Selbstbeschäftigung sich eignen. Preis 80 Pfg.

Redaktion: Dr. Ad. Vöggtlin in Zürich V, Asylstrasse 70. (Beiträge nur an diese Adresse!)

~~Un~~ ~~ver~~langt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. ~~Be~~

Druck und Expedition von Müller, Werder & Cie., Schipfe 33, Zürich I.